



Jahres Bericht 2015

Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>Der DAJC</i>	3
<i>Die offene Kinder- und Jugendarbeit</i>	5
<i>Das Mädchenprojekt Peperona</i>	12
<i>Die Schülerhilfe</i>	16
<i>Die Erwachsenenbildung</i>	24
<i>Der DAJC engagiert sich noch...</i>	34
<i>Finanzielle Situation und Dank</i>	35
<i>Resümee</i>	37
<i>Anhang</i>	38
<i>Impressum</i>	42

Vorwort

Im Jahr 2015 waren Menschen auf der Flucht, ihre Aufnahme und Unterbringung auch im DAJC das herausragende Thema. Jugendliche lebten in Angst um ihre Familien oder Freunde, die sich auf den Weg gemacht haben oder noch in gefährlichen Kriegs- und Krisengebieten lebten, teilweise bis heute.

Auch die Anzahl derer, die nicht nur zuschauen wollen, ist gestiegen. So hat die Anzahl der ehrenamtlich Engagierten im DAJC zugenommen. Durch Vernetzung und Projekte wurde versucht den islamfeindlichen Tendenzen in unserer Gesellschaft, sowie den Vorurteilen gegen Flüchtlinge entgegen zu wirken.

In der Jugendarbeit konnten wir - gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - unser Projekt „Zukunft gestalten“ beginnen. Hier fördern wir die kulturelle Bildung und stärken die Kompetenzen junger Menschen mit Migrationshintergrund, indem wir das Selbsttätig- und Selbständigwerden und -sein der Projektteilnehmer_innen unterstützen.

Der DAJC

Der „Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.“ ist Träger des DAJC.

Zugänge zu eröffnen und Partizipation zu ermöglichen sind wesentliche Ziele der Arbeit des DAJC. Wir wollen praktische Demokratie und einen gleichberechtigten Umgang miteinander einüben, Stereotypen abbauen, Migrationserfahrungen aufarbeiten und Persönlichkeiten stärken. Das Individuum steht mit seinen biografischen Besonderheiten im Mittelpunkt. Wir berücksichtigen die Herkunftskultur, sowie die individuellen Lebensumstände, ohne die Menschen darauf zu reduzieren.

Wir unterstützen Jugendliche dabei, mit kulturalistischen, diskriminierenden oder rassistischen Zuschreibungen kritisch umzugehen, sich mit widersprüchlichen Rollen und Rollenerwartungen auseinanderzusetzen und sich in ihren (oft widersprüchlichen) Lebenswelten zurechtzufinden.

Unsere Unterstützung basiert auf Freiwilligkeit, sie ist niedrigschwellig und individuell. Sie ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Wer wir sind

Ehrenamtlich engagieren sich im Vorstand des Vereins zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e. V. sieben Personen.

Vorsitzender ist Prof. Dr. Dieter Filsinger. Er ist Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften an der HTW des Saarlandes. Sein Stellvertreter ist Kajo Breuer, Bürgermeister a.D.. Auch Irene Krohn, Geschäftsführerin des DAJC ist Mitglied im Vorstand. Die Mitglieder des Beirats engagieren sich ebenso im Vorstand. Diese sind Matthias Römer, (Lehrer und in der Lehreraus- und –fortbildung tätig), Manuel Bechtel (Dipl. Sozialarbeiter, Gender-Pädagoge, Systemischer Gestalttherapeut und Supervisor), Saida Abadar-Azouagh (aktiv in der Flüchtlings- und Frauenarbeit) und Günther Hoppstädter (Dipl. Psychologe).

Alle Mitarbeiter_innen (vier pädagogische Fachkräfte und drei geringfügig Beschäftigte) sind in Teilzeit beschäftigt. Sie wurden von über 20 Honorarkräften, drei Praktikantinnen und einem Mitarbeiter auf „grüner Karte“ unterstützt. Eine besonders wichtige Unterstützung erfuhr die Arbeit im DAJC 2015 durch das Engagement von zwölf Ehrenamtlichen. Sie sind vorrangig in der Schülerhilfe und bei Deutsch-Fördermaßnahmen eingesetzt.

Wo wir sind

In der Innenstadt der Landeshauptstadt Saarbrücken, nah bei Bus und Bahnhaltestellen, mit Blick auf das Rathaus, befindet sich der DAJC an einem für Jugendliche idealen Ort. Viele sind froh, aus ihrem Stadtteil herauszukommen, andere schätzen die

Anonymität der Innenstadt, wieder andere verbinden den DAJC mit weiteren Aktivitäten, die sie in Saarbrücken wahrnehmen können.

Im Haus der Kulturen, in der Johannisstraße 13, belegt der DAJC drei Etagen. Im Erdgeschoss befindet sich der Jugendclub mit Küche und Büro/Beratungsraum. Ein Innenhof erweitert zumindest im Sommer den Raum. In der ersten Etage ist die Schülerhilfe angesiedelt mit einem großen Unterrichtsraum, einem Computerraum und dem Büro, welches auch für Beratungen oder das Schreiben von Bewerbungen genutzt wird. Der dritte Stock beherbergt den Mädchenraum mit dem Tonstudio, die Verwaltung und weitere Gruppenräume, die wie alle anderen Räume, multifunktional genutzt werden.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit

Der Jugendclub des DAJC dient vielen Jugendlichen in und aus Saarbrücken als nichtkommerzieller Treffpunkt in der Innenstadt, als Ort zum Reden, Spielen, Spaß haben, um kreativ zu sein und stellt gleichzeitig für viele Mädchen und Jungen einen Zugang zu weiteren Beratungs- und Bildungsangeboten des DAJC dar.

Unser Jugendclub ist ein niedrigschwelliges Angebot der offenen Jugendarbeit mit dem Ziel zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beizutragen und im Besonderen die Potenziale junger Menschen mit Migrationsgeschichte zu stärken.



Im Clubraum werden ein Computer mit Internetzugang, eine Musikanlage, zahlreiche Instrumente, ein Tischfußball, und diverse Spiele genutzt. In der gemütlichen Sitzecke wird gechillt, gespielt, gegessen, was in der geräumigen Küche gekocht oder gebacken wurde. Das Büro der Mitarbeiter_innen im Erdgeschoss wird auch als Beratungszimmer oder als Ort genutzt, um Bewerbungen zu schreiben. Bei schönem Wetter bietet der Innenhof zusätzlichen Raum zum Grillen, Spielen oder einfach um draußen zu sein.

Auch die Räumlichkeiten der Schülerhilfe im ersten Stock oder Gruppenräume in der dritten Etage werden nach Absprache, bspw. für Gruppenangebote, mit genutzt. Der Mädchenraum in der dritten Etage wurde nach der Neugestaltung im Frühjahr 2015 vor allem als Tonstudio, aber auch als Rückzugsraum genutzt.

Seit Dezember 2015 hat der Jugendclub, aufgrund einer personellen Aufstockung, wöchentlich zwei Stunden länger geöffnet. Die aktuellen Öffnungszeiten sind Dienstag bis Freitag von 14.30 Uhr bis 19.00 Uhr. Seit September 2015 findet montags ein regelmäßiges Angebot für Mädchen statt. Darüber hinaus werden die Räumlichkeiten auch außerhalb der Öffnungszeiten, beispielsweise für Gruppenangebote oder einfach zum Tanzen, Musizieren oder zum Aufnehmen von Musik genutzt.



Die Besucherzahlen sanken nach den Sommerferien 2015 zunächst, was darauf zurück zu führen ist, dass viele unserer Stammesbesucher_innen eine Ausbildung anfangen. Nach kurzer Zeit zog

es viele neue Jugendliche in den DAJC, sodass die Besucherzahlen wieder auf das Vorjahresniveau anstiegen. Im Dezember 2015 wurde eine Besucherstatistik erstellt: Im Schnitt besuchten allein den Jugendclub im Erdgeschoss 29 Jugendliche pro Tag. Hiervon waren sieben weiblich, was einem Mädchenanteil von 24 % entspricht.

Große Bestandteile der Arbeit sind die Unterstützung bei schulischen und/oder familiären Problemen sowie Hilfe bei Bewerbungen und Beratung in allen Lebenslagen. Bei schwerwiegenden Fällen beraten und unterstützen wir Jugendliche und begleiten sie gegebenenfalls zu weiteren spezialisierten Diensten wie bspw. Jugendamt, Arbeitsagentur etc. Für jüngere Erwachsene, die den Jugendclub nicht mehr regelmäßig besuchen, sind wir nach wie vor erste Anlaufstelle bei Problemen mit Behörden oder zur Unterstützung beim Schriftverkehr.

Für kultur-, medien- und musikpädagogische Angebote steht den Jugendlichen umfangreiches Equipment im Jugendclub zur Verfügung. Diese Angebote finden sowohl in Form von Projekten als auch im Rahmen des offenen Betriebs statt. Darüber hinaus können Räumlichkeiten und Material für eigene Projekte der Jugendlichen außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden.

Zu den **wöchentlich** stattfindenden Angeboten im Jugendclub gehörte 2015 der Studiotag und das gemeinsame Kochen und Backen.



Mittwochs fand in unserem Tonstudio unter professioneller Anleitung der **Studiotag** statt. Hier können Jugendliche Musik aufnehmen, eigene Beats produzieren und sich

im Allgemeinen mit dem Aufnehmen von Musik beschäftigen. Dieses Angebot wird auch von Jugendlichen genutzt, welche nicht zu den Stammbesucher_innen des Jugendclubs zählen.

Donnerstags findet immer ein **gemeinsames Kochen** statt, was großen Anklang findet. Meistens vegetarisch, immer ohne Schwein wird nach Lust und Laune gekocht, gegrillt und gebacken. Beim gemeinsamen Essen werden, neben anderen Dingen den Club betreffend, die nächsten Aktionen im DAJC besprochen.

Seit Herbst 2015 findet nach dem Essen ein **Gitarren- und Rhythmusworkshop** mit einem professionellen Gitarristen aus Spanien statt. Hierbei werden Grundkenntnisse von Flamenco und Rumba vermittelt und es wird gemeinsam musiziert.

Schon 2013 hat sich freitags ein **Backtag** etabliert. Vom Kuchen, über Plätzchen bis hin zu verschiedensten Nachspeisen wird gemeinsam gebacken und gekocht, was das Herz begehrt.



Durch die, in unserem Studiotag, erworbenen Kenntnisse und von uns mit dem notwendigen Equipment ausgestattete Räume, haben Jugendliche angefangen eigene Beats im DAJC zu produzieren. Zu zwei aufgenommenen Liedern haben wir zusammen mit Jugendlichen im Frühjahr und im Herbst **Musikvideos** in Saarbrücken gedreht.

Im März nahmen wir an „**Die Saar bleibt bunt**“, einer Veranstaltungswoche für Toleranz und ein Miteinander der Kulturen, auf dem Theaterschiff Maria Helena unter der Schirmherrschaft

des Ministers für Bildung und Kultur Ulrich Commerçon teil. Zur Eröffnung der Ausstellung „Hass ist ihre Attitüde“ des Adolf-Bender-Zentrums zum Thema Rechtsradikalismus in Deutschland spielte ein Besucher des DAJC klassische Gitarre. Zur Filmvorführung des saarländischen Filmbüros zum gleichen Thema spielte ein Besucher selbst komponierte Reggaesongs.

Nach der **Renovierung** des „Mädchenzimmers“ haben wir im Frühjahr auch unseren Hof verschönert. Es wurden Tische und Bänke lackiert, die Mauern frisch gestrichen und Blumenkästen montiert. Wir haben aller-



lei Pflanzen angeschafft und einen kleinen „Minzgarten“ mit Minze aus aller Welt angelegt. Die Jugendlichen waren hierbei sehr engagiert und freuten sich zu unserem **Sommerfest** in den neu gestalteten Hof einladen zu können. Finanziell unterstützt wurde diese Aktion von der Stadt Saarbrücken.

In unserer Arbeit wollen wir Jugendliche nicht nur in ihrem eigenen künstlerischen Schaffen unterstützen, wir wollen Kunst und Kultur für sie erfahrbar machen. Im April haben wir mit Jugendlichen die Ausstellung „**Urban Art**“ in der Völklinger Hütte besucht. Die Jugendlichen waren begeistert



von den vielfältigen Ausdrucksformen der Streetart und der imposanten Architektur der Völklinger Hütte.

Ein Highlight 2015 war der **Tagesausflug nach Frankfurt am Main**. Wir besuchten das Explora Museum, ein privates Museum eines Frankfurter Künstlers mit einem Schwerpunkt auf optische Täuschungen. Nach einer Sightseeing Tour und nach einem Spaziergang am Main ging es am frühen Abend zurück nach Saarbrücken.

Am 27. November 2015, nahmen wir an der **"Nacht der singenden Fenster und Balkone"** teil, eine Veranstaltung der Caritas. An zehn Orten im Nauwieser Viertel wurde Musik präsentiert. Im DAJC spielten drei Jugendliche ein selbstgeschriebenes Lied „Nie wieder Arbeitsamt“. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

Weitere exemplarisch zu erwähnende Aktivitäten waren Ausflüge ins Schwimmbad, Grillaktionen, Fotoshootings, Kinobesuche und Kinoabende, eine Bayramfeier, ein großes Abschiedsfest für unsere Jahrespraktikantin, Veranstaltungen zu politischen Themen bspw. zum Familiennachzug, der Besuch der offenen Bühne des Café Exodus, Vernetzung mit anderen Akteuren der Jugend- und Migrationsarbeit, die Mitarbeit im Antidiskriminierungsforum



Saar, die Teilnahme an der Schulung Ausländerrecht des Zuwanderungs- und Integrationsbüros (zib) in Saarbrücken.

Am 18. Dezember fand unser **Jahresabschlussfest** statt und gleichzeitig die

Auftaktveranstaltung für das Projekt **„Zukunft gestalten“**, ein Projekt zur aktiven Medienarbeit, kulturellen Bildung und Hilfen zur beruflichen Orientierung, welches vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die nächsten drei Jahre finanziert wird. Die Tanzgruppe des DAJC hatte an diesem Tag ihren ersten öffentlichen Auftritt, musikalische Beiträge gab es von zwei Jugendlichen Stammbesuchern des DAJC. Es war ein schönes Fest, bei dem viele Freundinnen und Freunde gemeinsam feierten.



Zur Sensibilisierung für das Thema Islam und Islamfeindlichkeit kooperierten wir mit der Fachstelle Antidiskriminierung & Diversity Saar in deren Projekt „Islam im Saarland – saarländischer Islam?“. Mit Jugendlichen wurden vorherrschende Islambilder thematisiert: Wie entstehen sie? Welchen Einfluss haben sie auf ihren Alltag und ihr Leben? Wie beeinflussen sie ihre Bilder von den jeweils „anderen“?

Ein erstes Ergebnis sind Motive, die die Jugendlichen selbst fotografisch bei einer Aktion in einer Kletterhalle festgehalten haben. Auch die Botschaft „Wo man zusammenhält, ändert sich die Wahrnehmung“ wurde von den Jugendlichen selbst entwickelt. Es wurden Postkarten entworfen, mit Hilfe derer wir in den öffentlichen Diskurs eingreifen möchten und deren Motive als CITY-Cards verteilt werden.

Das Mädchenprojekt „Peperona“

Das Mädchen-Projekt Peperona verfolgt das Ziel das Selbstbewusstsein junger Frauen zu stärken und ihre Reflexionsfähigkeit zu fördern, um ihre eigene Lebenslage zu hinterfragen. Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit ist die Hilfe in Konfliktsituationen von Mädchen und jungen Frauen und umfasst den gesamten Prozess der Lösungsfindung, von der Bewusstmachung des Problems bis zur Begleitung in eine weitere Hilfseinrichtung. Dies geschieht auf ganz vielfältige Art und Weise, denn Peperona bedeutet nicht nur Beratung. „Offene Ohren“ für Sorgen und Probleme, persönliche Gespräche oder Raum für den Austausch untereinander, es bedeutet vielmehr auch Aktivität, Umsetzung von eigenen Ideen und Projekten und die Ermutigung zur aktiven gesellschaftlichen, sozialen und politischen Teilhabe der Mädchen und jungen Frauen. Das individuelle Beratungsgespräch, das den Einzelfall im Blickpunkt der Aufmerksamkeit hat, erfährt trotz alledem eine besondere Bedeutung. Gewalt in der Familie, Zwangsheirat, sexuelle Belästigung und Sexualität im Allgemeinen sind nur einige Beispiele für Themen, welche das vertraute Zweiergespräch betreffen. Das stets freundliche und offene Miteinander schafft eine angenehme Atmosphäre und bietet eine Plattform des gemeinsamen Austauschs für die Mädchen.

Im letzten Jahr wurden über 20 Mädchen individuell beraten und sechs junge Frauen in Krisensituationen intensiv unterstützt. Wir führten Elterngespräche, Gespräche mit Lehrer_innen und begleiteten die jungen Frauen gegebenenfalls zum Jugendamt des Regionalverbandes und zum Elisabeth-Zillken-Haus und arbeiteten in einigen Fällen eng mit Aldona e.V. (Beratungsstelle für Migrantinnen) zusammen.

Durch die Teilnahme an Fortbildungen (z.B. Beratungstechniken) und Fachveranstaltungen wie zum Beispiel „Gebt Zwangsverheiratung keine Chance“ in Darmstadt und die Mitarbeit in den Arbeitskreisen „AK Mädchen“, AK Migrantinnen und LAK „Lobby für

Mädchen und junge Frauen im Saarland“ und die Kooperation mit „Aldona e.V.“ ist ein stetiger fachlicher Austausch und eine Weiterqualifizierung gegeben. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Café Exodus und dem Jugendzentrum Försterstraße, wenn es um Veranstaltungen für Mädchen und Vernetzung geht.

Aktionen und Projekte für Mädchen und junge Frauen

Im Januar 2015 gab es einen Mitarbeiterwechsel im Peperona-Projekt. Seit



ihre Einarbeitung hat die neue Mitarbeiterin ein buntes Programm an vielseitigen Aktionen und Workshops erfolgreich angeboten und umgesetzt.

Die Aktionen wurden von den Mädchen gut angenommen und waren stets gut besucht.

Auf Wunsch vieler Mädchen bot der DAJC von Februar bis Ende Juni wieder einen Pianoworkshop an. Vier junge Mädchen lernten hierbei Grundkenntnisse des Klavierspielens.

Im März 2015 starteten wir einen Schwimmkurs für Mädchen. Der Kurs wurde von einer erfahrenen Schwimmlehrerin geleitet und fand bis Juli wöchentlich statt. Der Kurs wurde von sieben Mädchen besucht.

Nach den Sommerferien haben die Mädchen einen Tanzkurs selbst organisiert. Hieraus bildete sich eine Tanzgruppe, welche an unserem Jahresabschlussfest ihren ersten Auftritt hatte.



Im April gingen wir zur Ausstellung „7 Dresses“ der japanischen Künstlerin Chiharu Shiota in der Stadtgalerie Saarbrücken.

Wir besuchten die Aufführung „Kylián-Stijn-Celis“ vom Ballett des saarländischen Staatstheaters und gingen gemeinsam zu einem Stück des Flüchtlingstheaters Berlin im Jugendzentrum Försterstraße. Ein Highlight 2015 war der Tagesausflug nach Trier. Mit sieben neugierigen Mädchen haben wir bei strahlendem Sonnenschein einen Stadtrundgang gemacht und uns mit der Geschichte Triers beschäftigt

Mit Blick auf die Förderung der Gleichberechtigung gab es eine Veranstaltung zum internationalen Frauentag zu dem Thema Schönheitsideale und der Bedeutung dieses Tages.

Mit den Kolleginnen und Besucherinnen des Café Exodus und des Jugendzentrums Försterstraße organisierten wir Mädchentreffs in den jeweiligen Einrichtungen. Hieraus entstand die Idee die Autorin Julia Korbik zur Lesung aus ihrem Buch „Stand-Up - Feminismus für Anfänger und Fortgeschrittene“ im Rahmen des Frauen-Themen-Monats einzuladen. Hierbei wurden selbstgemachte Fotos der Mädchen ausgestellt. Die Veranstaltung fand im Jugendzentrum Försterstraße statt.

Das Projekt Peperona erhielt 2015 den 3. Saarbrücker Lions Hilfepreis für sein soziales Engagement, dotiert mit 3000 €.

Weitere exemplarisch zu erwähnende Aktionen waren Besuche des Calypsos, der Besuch eines Infotages beim Jugendamt über FSJ, BGJ, Erasmus, Koch- und Backaktionen

Zukünftige Visionen



Für das Jahr 2016 werden aufgrund der momentanen politischen Situation, sprich des Krieges und der Flüchtlingspolitik, verstärkt Projekte und Aktionen für Mädchen und junge Frauen in Rich-

tung Trauma durch Krieg und in Krisengebieten, Familie, Liebe und Lebenspartnerschaft in Konfliktsituationen und Reflektion über Religion, Lebensperspektiven und vieles mehr in Angriff genommen.

Schülerhilfe des DAJC

In unserer Schülerhilfe erhalten Schüler_innen ab der fünften Klasse, aber auch alle Jugendliche und junge Menschen, die aus verschiedenen Gründen noch keine Schule bzw. nicht mehr die Schule besuchen, Unterstützung bei den Hausaufgaben, Beratung in all ihren Belangen, sowie Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungen, beim Ausfüllen von Anträgen und bei der Suche nach Praktikums-, Ausbildungsplätzen oder Wohnungen. Wir stehen unseren jungen Besucher_innen stets zur Verfügung und informieren, beraten, motivieren und fördern sie im Hinblick auf ihre schulischen, beruflichen und auch alltäglichen Fragen, mit

denen sie auf uns zukommen. Permanentes Augenmerk richten wir bei unserer täglichen Arbeit mit den Jugendlichen auf die Entwicklung von Eigenständigkeit.

Zu den Angeboten der Schülerhilfe zählten 2015 die tägliche Hausaufgabenhilfe, das hausinterne Deutsch-Sprachtraining, sowie ein niedrigschwelliges Beratungsangebot.

Hausaufgabenhilfe

Die Zahl der angemeldeten Besucher_innen, also derjenigen, die die Hilfe regelmäßig in Anspruch nahmen, blieb mit 42 fast konstant. Von diesen kamen ca. 15 Jugendliche täglich, einige schon seit Jahren, sie besuchten fast alle auch den Jugendclub. Nach einem leichten Rückgang der durchschnittlichen täglichen Besucherzahl im ersten Halbjahr stieg sie im 2. Halbjahr wieder auf 14 Schüler und Schülerinnen an (Jahresmittel 12). Wie im letzten Jahr gab es wieder eine große Zahl von Schüler_innen (ca. 75), die nur ein oder wenige Male kamen, also nicht zu regelmäßigen Nutzer_innen der Hausaufgabenhilfe wurden.

Diese Zahlen bestätigen auch in diesem Jahr, dass mit den zur Verfügung stehenden Stellen unsere Kapazitätsgrenze mit im Mittel 14-15 Schüler_innen täglich erreicht ist. Die große Nachfrage ließe sich nur mit einer Ausweitung der professionellen Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen bewältigen.

Großer Beliebtheit erfreute sich nach wie vor die Mathe-Gruppe, die von einem angehenden Lehrer auf Honorarbasis betreut wird. Wegen der großen Nachfrage wurde montags in einem eigenen Raum ein zusätzlicher Termin angeboten. Sogar an Feiertagen und in den Ferien wurde sie auf Bitten der Schüler_innen angeboten.



Das Angebot nutzen auch einige Jugendliche, die inzwischen eine Hochschule besuchen.

Mathegruppe an Silvester im DAJC

Von den in der Hausaufgabenhilfe angemeldeten Schüler_innen besuchten 20 eine Gemeinschaftsschule, zwei das Gymnasium, acht eine Fachoberschule oder Hochschule. Zwölf, vornehmlich männliche Jugendliche aus dem Kreis der (ehemals) unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge befanden sich in beruflicher Ausbildung oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme.

Der Altersschnitt erhöhte sich weiter und lag bei 16,5 Jahren, zum ersten Mal gab es mit 23 weiblichen Schülerinnen und 19 männlichen Schülern ein fast ausgeglichenes Geschlechterverhältnis.

Das Einzugsgebiet bildet nach wie vor die Stadt Saarbrücken, einige Jugendliche kamen aber auch aus anderen saarländischen Städten, z.B. wegen eines Umzugs oder wegen des Besuchs einer Saarbrücker Schule.

Am Anfang des Jahres konnte der Betreuungsschlüssel von drei Personen am Tag noch gehalten werden. Durch die Beendigung des Praktikums der Studentin der Hochschule für Soziale Arbeit, den altersbedingten Rückzug einer langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiterin und der Beendigung der ehrenamtlichen Tätigkeit einiger Student_innen ging er jedoch im Laufe des 1. Halbjahres

auf täglich zwei Personen zurück. Damit lässt sich wahrscheinlich auch der Rückgang der Besucherzahlen im 1. Halbjahr erklären.

Erfreulicherweise kamen im Herbst sechs neue Ehrenamtliche hinzu, sodass zum Ende des Jahres täglich vier Mitarbeiter_innen in der Hausaufgabenhilfe tätig waren. Insgesamt engagierten sich dort im Laufe des Jahres 16 Ehrenamtliche.

Die Anforderungen an die Mitarbeiter_innen waren hoch, da sich unsere Besucher_innen in höheren Schulklassen befinden. Ebenso sind die von ihnen angestrebten Abschlüsse höher. Auch die größere Zahl von Jugendlichen in beruflicher Ausbildung stellten neue Herausforderungen dar.

Bei den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen verringerte sich die Zahl derjenigen, die eine allgemeinbildende Schule besuchten, da viele einen Schulabschluss erreicht hatten. Da einige nach Überschreitung des 18. Lebensjahres keine Jugendhilfe mehr erhalten, stieg der Beratungsbedarf bei außerschulischen Fragen. Unter anderem, um diesem zu begegnen, wurde ein eigenes Beratungsangebot geschaffen, das diesen hohen Bedarf jedoch nicht voll abdecken kann. Von den 2015 im Saarland angekommenen Flüchtlinge aus Syrien haben den DAJC wenige erreicht, einige Schüler_innen aus Willkommens-Klassen besuchen seit dem Herbst die Hausaufgabenhilfe. Es ist aber zu erwarten, dass diese Gruppe zukünftig vermehrt zu uns finden wird.

Die Leitung der Hausaufgabenhilfe verteilte sich weiterhin auf den festangestellten Mitarbeiter mit einer 25% Stelle und zwei Honorarkräfte, die jeweils zweimal wöchentlich anwesend waren. Diese Aufteilung macht es nicht einfach, gemeinsame Absprachen zu treffen und Informationen so weiterzugeben, dass die inhaltliche Kontinuität gewährleistet werden kann. Auch dass es keine/n Mitarbeiter_in mehr gibt, der/die täglich anwesend ist, erleichtert diese Aufgabe nicht. Trotz dieser schwierigen personellen Situation und der ungesicherten Finanzierung der Hono-

rarkräfte gelang es, eine einheitliche Arbeitsatmosphäre aufrecht zu erhalten.

Diese ist durch Freiwilligkeit, niedrigschwelligen Zugang und den respektvollen Umgang miteinander gekennzeichnet. Die hohe Eigenmotivation vieler Schüler_innen wirkt sich positiv auf neue Besucher_innen aus. Teilweise seit Jahren gewachsene Beziehungen zu den Mitarbeiter_innen schaffen ein vertrauensvolles Arbeitsklima, die Jugendlichen finden in den Mitarbeiter_innen Ansprechpartner_innen bei persönlichen Problemen. Das erfordert von ihnen ein hohes Maß an Flexibilität und Einfühlungsvermögen. Hier wäre eine stärkere Begleitung der Ehrenamtlichen wünschenswert, ist aber mit dem vorhandenen Stellenumfang nicht zu leisten.

Das auf positiven Beziehungen und offenem Umgang beruhende System der Schülerhilfe reguliert sich weitgehend selbst, d. h. Konflikte entstehen selten oder können schon im Vorfeld gelöst werden. Wir kommen daher auch ohne großes Regelwerk aus. Die Jugendlichen, die teilweise seit Jahren fast täglich die Hausaufgabenhilfe besuchen, wirken als Vorbilder für die anderen. Sie nutzen die anderen Angebote der Schülerhilfe, besuchen größtenteils auch den Jugendclub und haben eine starke Bindung zum DAJC aufgebaut. Die Hausaufgabenhilfe stellt damit einen wichtigen Teil der Jugendarbeit im DAJC dar.

Niedrigschwelliges Beratungsangebot

Jugendliche und junge Erwachsene besuchen unsere Schülerhilfe nicht nur, wenn sie Unterstützung bei den Hausaufgaben benötigen. Unsere jungen Besucher_innen befinden sich in ganz unterschiedlichen Lebensphasen und wenden sich mit ihren ganz unterschiedlichen Bedürfnissen an uns. Oft haben sie in ihrem privaten Umfeld keine Ansprechpartner_in, den bzw. die sie mit ihren Anliegen ansprechen können oder möchten. Einige von ihnen sind als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach

Deutschland gekommen und nach Beendigung der Jugendhilfe auf sich alleine gestellt. Oft sind mangelnde Deutschkenntnisse oder eine fehlende Einführung in die verschiedenen Bewältigungsaufgaben des täglichen Lebens Gründe dafür, dass sie sich mit ihren Fragen an uns wenden. Häufig wird die Hausaufgabenhilfe unter anderem als Anlaufstelle bei Schwierigkeiten mit Behörden, Verwaltungsangelegenheiten des täglichen Lebens, Fragen zur weiteren beruflichen Orientierung usw. genutzt.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach individuell zu bearbeitenden Anliegen unserer Besucher_innen stellen wir als Erweiterung des Angebots der Schülerhilfe seit April 2015 wöchentlich einen Beratungstag zur Verfügung. Zunächst sollte mit einer offenen Sprechstunde die Gelegenheit gegeben werden, Besucher_innen mit außerschulischen Fragen niedrigschwellig und individuell zu beraten. Es stellte sich heraus, dass aufgrund des großen Andrangs auf diese Sprechzeiten Terminvereinbarungen eine angemessenere Bearbeitung der Fälle ermöglichen, sodass seit Mai 2015 nur noch ein Teil dieser Sprechzeiten ohne vorherige Terminvereinbarung aufgesucht werden kann. Im Jahr 2015 nahmen mehr als 30 Jugendliche terminliche Vereinbarungen, aber vor allem die offenen Sprechzeiten in Anspruch. In allen Fällen wurden danach mehrere Termine vereinbart, teilweise aufgrund verschiedener Anliegen. Am häufigsten ging es um Verwaltungsangelegenheiten, wie das Ausfüllen von Formularen, das Stellen von Anträgen bei verschiedenen Behörden oder das Erfüllen von bestimmten Auflagen, die ihnen auferlegt sind. Daneben werden diese Sprechzeiten zur Unterstützung bei der beruflichen Orientierung oder dem Schreiben von Bewerbungen, Lebensläufen oder dem Durchführen von Online-Bewerbungsverfahren regelmäßig aufgesucht. Doch auch für viele weitere Anliegen, wie Verständnisschwierigkeiten von offiziellen Schreiben, das Aufstellen von eigenen Schreiben, Unterstützungswünsche bei der Wohnungssuche, das Durchführen von Telefonaten mit öffentlichen Stellen etc. ist diese Beratungszeit inzwischen eine beliebte Anlaufstelle geworden. Im Großen und

Ganzen haben sich seit der Erweiterung der Schülerhilfe um diese niedrigschwelligen Beratungszeiträume, diese als notwendige Unterstützung der Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer Alltagsangelegenheiten herausgestellt. Ohne weiteres dürfte der immer größer werdende Zulauf auf diese Form der alltagsunterstützenden Beratung von Jugendlichen, eine Aufstockung der Sprechzeiten für notwendig erklären. Eine dringend notwendige zukünftige finanzielle Absicherung dieses Angebotes wäre daher wünschenswert.

Wir bemühen uns stets die Belange der Jugendlichen ernst zu nehmen und ihnen besondere Beachtung zu schenken. Themen, die in der Beratung häufig auftauchen, können so im Rahmen der Schülerhilfe zu speziellen Angeboten bzw. Maßnahmen führen, die einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Besuch der Ausbildungsplatzmesse der Wirtschaftsjuvenen des Saarlandes

So besuchten wir 2015 mit Jugendlichen die Ausbildungsplatzmesse der Wirtschaftsjuvenen des Saarlandes am 26. September. Es gab die Möglichkeit, sich über verschiedene Berufe und Unternehmen zu informieren. Außerdem wurde auch das Angebot genutzt, sich kostenlose Passfotos anfertigen zu lassen und am Bewerbercheck teilzunehmen, bei dem nach Durchsicht der Bewerbungsunterlagen simulierte Vorstellungsgespräche durchgeführt und wertvolle Tipps für den Ernstfall gegeben wurden.

Informationsveranstaltung „Familienzusammenführung“

Da das Thema „Familienzusammenführung“ bei allen allein eingereisten Jugendlichen und jungen Menschen, die uns besuchen, eine große Rolle spielt, veranstaltete der DAJC am 24. September 2015 in den Räumen der Schülerhilfe einen Informationsabend mit diesem Titel.



Als Referenten informierten Rechtsanwalt Bernhard Dahm über rechtliche Rahmenbedingungen und der Leiter der Ausländerbehörde Saarbrücken, Herr Werner Berentz, über

formelle Voraussetzungen der Familienzusammenführung. Jugendliche des DAJC fungierten vor der Veranstaltung als Übersetzer_innen für die Flyer-Gestaltung und währenddessen als Dolmetscher_innen für gleichsprachige Zuhörer_innen. Es wurden die wichtigsten Punkte auf Flipcharts zusammengefasst, so dass keine wichtigen Informationen verloren gingen.

Der Informationsabend war mit fast 100 Personen sehr gut besucht. Alle, auch diejenigen, die sich aus Platzmangel entschieden nicht zu bleiben, hatten die Möglichkeit, sich in eine Liste einzutragen, um eine Zusammenfassung der Veranstaltung später per E-Mail zu erhalten.

Deutsch-Sprachtraining

Mitte Oktober 2014 begann eine Sprachtrainingsmaßnahme, die bis zu den Sommerferien im Juli 2015 gehalten wurde. An zwölf Stunden wöchentlich wurden den Teilnehmern das wichtigste Vokabular und die grammatikalischen Grundlagen der deutschen Sprache vermittelt. Teilnehmer waren zunächst vier männliche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus Eritrea. Geplant war der Kurs bis zur Zusage des Besuchs eines Integrationskurses. Im Laufe des Kurses erhielten zwei Teilnehmer die Zusage zum Besuch eines Integrationskurses und fünf neue Teilnehmer, drei

aus Afghanistan und zwei aus Eritrea, kamen hinzu. Für die Lernenden, die noch mitten im Asylverfahren standen und somit noch keinen Integrationskurs und keine Schule besuchen konnten, sollte der Kurs als Nebeneffekt eine Strukturierung des Alltags bieten. Sie nahmen regelmäßig teil und waren hochmotiviert, die deutsche Sprache zu erlernen, um schnellst möglich eigenständig zu werden. Inzwischen nehmen alle Teilnehmer an anderen schulischen Maßnahmen teil.

Besuch der Ehrenamtsbörse

Die Schülerhilfe des DAJC ist immer interessiert an freiwilligen Unterstützer_innen. So nahmen wir am 18. November mit einem eigenen Stand an der Ehrenamtsbörse im Regionalverband Saarbrücken teil. Interessierte nahmen dort die Möglichkeit wahr, sich über die Arbeit und die Angebote des DAJC zu informieren. In einer kurzen Powerpoint-Präsentation hat sich unsere Einrichtung den Besucher_innen der Börse vorgestellt und um Ehrenamtliche geworben.

Die Erwachsenenbildung

Der „Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.“ ist eine Jugendhilfeeinrichtung, die einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Kinder und Jugendliche leben nicht im neutralen Raum, sondern werden auch durch die Familie, die Schule etc. geprägt. Somit ist es für uns selbstverständlich, dass wir auch diese Bereiche in unserer Arbeit berücksichtigen. Da die Erziehungsarbeit nach unserer Erfahrung noch sehr häufig „Frauensache“ ist, gilt ihnen unsere besondere Aufmerksamkeit. Kindern und Jugendlichen fällt es oft schwer, sich zu orientieren, ihren Platz zu finden zwischen dem „deutschen“ Alltag in der Schule, im Beruf oder in der Freizeit und dem oft von der Herkunftskultur der Eltern geprägten Leben zu Hause. Wenn es den Müttern gelingt, die

Welt ihrer Kinder besser kennenzulernen, werden Verständnis und Toleranz wachsen. Wir unterstützen Mütter in ihrer Erziehungskompetenz und stärken ihre gesellschaftliche Teilhabe. Dies geschieht im DAJC durch Maßnahmen der Deutschförderung, Unterstützung bei der Aneignung von Kompetenzen, sowie durch die Förderung von Eigeninitiative, Selbstwertgefühl und Autonomie von Frauen. Der DAJC konnte Frauen und Frauengruppen in ihren Teilhabemöglichkeiten unterstützen und begleiten.

Frauengesprächskreis

Samstagvormittags kommen zum Gesprächskreis 15 bis 32 Frauen im DAJC zusammen. Sie kommen mit ihren Kindern und stammen aus Syrien, dem Libanon, Ägypten, Irak, Marokko, Algerien, Bosnien, Tunesien, Niger, Frankreich und Deutschland.

Beim gemeinsamen Frühstück, Backen oder Kochen werden aktuelle Geschehnisse, Erlebnissen und Erfahrungen ausgetauscht.

Es werden Themen besprochen wie z. B. das aktuelle politische Geschehen, Religion, Einbürgerung und Einbürgerungstest, aber auch Gesundheitsförderung und die dafür notwendigen Maßnahmen.

Es finden Informationsveranstaltungen statt, wie z.B. zu dem Bezug von Elterngeld oder der Förderung durch das Bundesprogramm Bildung und Teilhabe. Den Frauen ist es sehr wichtig ihre Kinder beim Lernen zu motivieren und zu unterstützen. Zwei Lehrerinnen informieren diese Mütter im Gesprächskreis und geben ihnen Handlungsmöglichkeiten an die Hand, wie sie ihre Kinder z.B. mit Schwierigkeiten in Deutsch oder Englisch unterstützen können.

Die Anschläge in Paris sowohl Anfang des Jahres als auch im November bereiten den Frauen große Sorgen. Sie fühlen sich stärker diskriminiert und haben als Menschen muslimischen Glaubens das Gefühl direkt zur Stellungnahme gezwungen zu werden. Dabei verabscheuen die Frauen den Terror und die Gewalt genauso wie alle anderen. Die Unsicherheit geht so weit, dass sich einige Frauen nicht mehr allein über die Grenze trauen, um in Frankreich einkaufen zu gehen. Auch wird von den Frauen

vermehrt berichtet, dass sie mitten in der Stadt wegen ihres Kopftuchs beschimpft werden. Somit ist der niedrigschwellige Ansatz der Antidiskriminierungsberatung des DAJC immer häufiger gefordert.



Bild der Spenden Übergabe

Das Thema „Flüchtlinge“ beschäftigt sehr und um selbst aktiv etwas für Flüchtlinge zu tun, haben alle Frauen gemeinsam, auf der Veranstaltung „Kunterbunte Welt“ der Europäischen Kinder- und Jugendbuchmesse in Saarbrücken, ihr Selbstgebackenes gegen eine kleine Entschädigung angeboten und anschließend an das Projekt „Ankommen“ gespendet.

In diesem Projekt konnten wir Migrant_innen als ehrenamtliche Helferinnen im Verein gewinnen. Viele Frauen, die schon vor langer Zeit nach Deutschland eingewandert sind oder sogar in der zweiten Generation hier leben, konnten als Unterstützerinnen gewonnen werden. Sie sind durch ihre Sprachkenntnisse ein wichtiges Bindeglied zu den Flüchtlingen, die in den Gruppen ankommen.

Andere Frauen überlegten sich zusammen, wie sie Müttern von kleinen Kindern helfen könnten, die deutsche Sprache zu erlernen. Es wurde nach nach geeigneten Räumlichkeiten gesucht, wo es Parallel zum Deutschkurs möglich ist die Kinder zu betreuen.

So ist aus dem Gesprächskreis, ein Kooperationsprojekt mit dem Café Exodus entstanden, das die Frauen selbstständig organisiert haben. Es wird nun einmal in der Woche ein Deutschkurs angeboten, währenddessen die Kinder betreut werden.

Einer der Hauptaufgaben, nämlich der Toleranzförderung auf allen Seiten, müssen wir mehr Beachtung schenken. Vorurteile auf der Seite der neu eingewanderten, der "Einheimischen" und den schon vor vielen Jahren eingewanderten Menschen müssen verstärkt abgebaut werden.

Kurz vor den Sommerferien besuchten die Frauen mit Ihren Kindern den Wildpark Saarbrücken mit dem pädagogischen Angebot der Naturakademie im Saarland.



Der Tag war sehr erfolgreich, sowohl für die ganz Kleinen als auch für die Frauen. Sie sind quer durch den Wald gegangen in zwei

Gruppen. Es gab Such- und Lernspiele und zum Schluss wurde auch gebastelt.

Frauenschwimmen

Zweimal wöchentlich, jeweils zwei Stunden lang, findet im Lehrschwimmbecken der Gemeinschaftsschule Rastbachtal in Saarbrücken-Malstatt ein Schwimm- und Aqua-Fitnesskurs für Frauen statt. Frauen verschiedener Nationalitäten und Altersgruppen kommen zusammen, um mit der angebotenen Ausrüstung (z.B. Schwimnudeln oder Schwimmbretter) Übungen zu machen und verschiedene Schwimmtechniken auszuüben oder gemeinsam Wasserspiele zu spielen. Die Erfolge der Frauen sind sehr individuell. So gibt es Frauen, die schon schwimmen können, aber unsicher im Wasser sind und solche, die das erste Mal in ihrem Leben ins Wasser gehen.

Dieser Schwimmkurs gibt den Frauen die Möglichkeit den Alltagsstress zu vergessen und in einer angenehmen Atmosphäre Sport zu treiben und etwas Gutes für ihren Körper und die Seele zu tun. Diejenigen, die wegen körperlichen Beschwerden nicht an allen Aktivitäten teilnehmen können, machen leichte Sportbewegungen.

Neben der Möglichkeit das Schwimmen zu erlernen ist es eine Gelegenheit zum Austausch und Kennenlernen anderer Kulturen und Religionen.

Um die Bedürfnisse von Frauen mit kleinen Kindern und berufstätigen Frauen zu berücksichtigen, findet der Kurs abends statt.

Frauenschwimmen im Hallenbad Altenkessel

Aus dem Gesprächskreis hat sich die Kooperation mit der Stadt Saarbrücken (Zuwanderungs- und Integrationsbüro und Bäderbetriebsgesellschaft) entwickelt, wodurch das Alsbachbad in Altenkessel während der Hallenbadsaison acht Mal im Jahr, am Samstagnachmittag vier Stunden lang nur von Frauen genutzt wird.

Es kommen über 100 Frauen mit ihren Kindern zu diesen Badezeiten. Das Frauenschwimmen gibt Frauen eine Möglichkeit etwas für ihre Gesund-



heit zu tun, Spaß zu haben und sich unbeschwert unter Frauen zu bewegen. Es wurde von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund besucht.

Neben den engagierten Schwimmmeisterinnen bieten Trainerinnen des DAJC Aquagymnastik, Schwimmtechnikverbesserung, Wasserball und Wasserballett sowie andere sportliche Aktivitäten im Wasser an. Insbesondere Mütter mit Kindern und Babys nutzten diese Möglichkeit in entspannter Atmosphäre Sport zu treiben und gleichzeitig Freundinnen zu treffen und sich auszutauschen. Angebote der Trainerin, die sich an die Kinder richteten, wurden sehr gerne und häufig nachgefragt. Neben der Verbesserung ihrer Schwimmtechnik waren Spiele in Verbindung mit Springen und Tauchen insbesondere bei den jugendlichen Mädchen sehr beliebt. Mütter mit Babys lernten, wie man das Kind richtig im Wasser hält und wie man mit seinem Kind Schwimmen übt.

Eine Ausweitung des Angebots auf mindestens zwei Mal im Monat ist aus unserer Sicht erstrebenswert und würde die Bedürfnisse der Frauen, die an dem Frauenschwimmen teilnehmen, anerkennen.

Leider gibt es dafür nicht genügend weibliches Personal. Aus diesem Grund ist unsere Initiative entstanden, bei der sich vor al-

lem junge Frauen bereit erklärt haben, ihre Schwimmtechnik so gut zu verbessern, dass sie die DLRG Prüfung ablegen und das Personal im Schwimmbad unterstützen können.

Nachwuchskräfte ausbilden dank der Frauenstiftung filia

Im Rahmen des Projekts haben 15 Mädchen und 5 junge Frauen damit begonnen, sich zur DLRG-Aufsicht ausbilden zu lassen. Da diese Ausbildung u.a. während des regulären Frauenschwimmens stattfand, hatten auch weitere Mädchen und junge Frauen die Möglichkeit, einen Einblick in die Ausbildung und Arbeit einer DLRG-Aufsicht zu bekommen, wodurch das Interesse an dem Projekt weiter anwuchs. Zudem bietet diese Ausbildung den an dem Frauenschwimmen Teilnehmenden eine Perspektive auf ein zukünftiges häufigeres Stattfinden des Frauenschwimmens, da das Hauptproblem immer in der Bereitstellung einer weiteren weiblichen Aufsichtsperson bestand, was mithilfe dieses Projekts erreicht werden soll.

Im Projektverlauf haben sich aufgrund der unterschiedlichen Ausgangslagen bzw. Vorkenntnisse bei den Auszubildenden Änderungen ergeben. Um das Ziel des Projekts erreichen zu können, war es notwendig, mehr Trainingsstunden als zunächst eingeplant stattfinden zu lassen, weshalb der Zeitplan nicht eingehalten werden



konnte. Nichtsdestotrotz sind im Rückblick Erfolge hinsichtlich der Zielsetzung erzielt worden.

Durch die Teilnahme an dem Projekt ließen sich in der Zielgruppe eine deutliche Steigerung des eigenen Selbstbewusstseins sowie die Wertschätzung und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten beobachten. Am Ende des Projekts waren alle Teilnehmerinnen fest davon überzeugt, die Ausbildung erfolgreich abschließen zu können. Zudem haben sie ihre Autonomie ausweiten und ihre Schwimmtechnik verbessern können, weshalb sie am Ende des Projekts bessere und sicherere Schwimmerinnen sind. Sie waren sehr motiviert, das angestrebte Ziel zu erreichen, und motivierten bzw. unterstützten außerdem andere Mädchen und junge Frauen dabei, ihre Schwimmbabzeichen bzw. eine Ausbildung zur DLRG-Aufsicht zu machen. Dabei fungieren die Projektteilnehmerinnen während des Frauenschwimmens für viele als Vorbild, was gerade bei muslimischen Mädchen und jungen Frauen zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins beiträgt. Mit ihrer Teilnahme an diesem Projekt stehen diese jungen Frauen für eine Politik der Partizipation ein und engagieren sich für das Allgemeinwohl. Sie werben für Toleranz, indem sie zeigen, dass es trotz Kopftuch möglich ist, Sport und damit auch andere Aktivitäten zu betreiben.

Ein häufig gehörtes Zitat war folgendes: „Eine Chance wie diese muss man nutzen“, da dadurch weitere Schwimmkurse ermöglicht werden. Vor allem für muslimische Mädchen übernimmt eine Muslimin als Aufsicht eine Vorbildfunktion.

Durch das Projekt haben sich neue Kooperationen ergeben, da nun auch weitere Vereine im Saarland ähnliche Projekte ins Leben rufen wollen.

Wir werden versuchen mit dieser Arbeit weiter zu machen. Solange Nachfrage und die Notwendigkeit solcher Projekte besteht, um Mädchen und junge Frauen erfolgreich integrieren und an

allen gesellschaftlichen Aktivitäten teilhaben zu lassen, wird die Arbeit weitergehen.

Aus unserer Sicht haben gerade muslimische Frauen bei diesem Projekt gelernt, sich für ihre eigenen Bedürfnisse- in diesem Fall Frauenschwimmen- einzusetzen und haben dadurch ihr Durchsetzungsvermögen gestärkt. Zudem wurde aufgrund des hohen Interesses deutlich, dass ein hoher Bedarf an Frauenschwimmzeiten besteht.

Als Rückmeldungen haben wir: „Super, macht so weiter!“, die gute und schnelle Kommunikation und alles Sonstige waren vorbildlich.

Frauenfitness

Im Jahr 2015 trafen sich jeden Mittwoch zwischen 9 und 10 Frauen verschiedener kultureller Herkunft zum Gesundheitssport in der Sporthalle Schmollerstraße. Es nahmen Frauen aus dem Iran, Irak, Syrien, Palästina, Marokko, Algerien, Frankreich, Deutschland, Bosnien, Niger, Libyen und Tunesien teil.

Sie können im geschützten Raum, gemeinsam Sport treiben und ihre Erfahrungen austauschen. Die Trainerin ist ausgebildete Reha-Sport-Übungsleiterin und seit mehreren Jahren im Kampfsport aktiv.

Der Kurs wurde von bis zu 15 Frauen besucht. Ihre Kinder können ebenfalls am Sport teilnehmen oder im SOS Mütterzentrum während der Sportstunde betreut werden.

Das Training zielt darauf ab, Muskeln aufzubauen und die Ausdauer zu verbessern. Die Freude am Sport soll geweckt und die Fitness gesteigert werden. Dazu gehört auch, dass Haltungsschäden erkannt werden und das Training entsprechend aufgebaut wird.

Die Frauen haben große Freude am Training und möchten weiterhin regelmäßig das Sportprogramm in Anspruch nehmen. Außerdem wünschen sie sich die Erweiterung des Angebotes, um öfter in der Woche Sport treiben zu können und nicht immer an einen festen Tag gebunden zu sein.

Konversationskurs für Frauen

Der Konversationskurs für Frauen findet seit 2006 einmal wöchentlich zu je zwei Stunden in den Räumen des DAJC statt.

Die Anzahl der Teilnehmerinnen schwankt, doch kann man immer noch von Kleingruppen sprechen, in denen auf die Bedürfnisse der einzelnen Frauen eingegangen werden kann, was zu einer intensiven und individuellen Förderung führt.

Trotz der Heterogenität in der Gruppe ist die Problematik der Teilnehmerinnen vergleichbar. Die Bewegungsfreiheit im deutschen Sprach- und Kulturumfeld ist eingeschränkt und die psychosozialen Belastungen infolge der Migration bedeutend.

Im Kurs wurden alltagsrelevante Sprachkenntnisse, Umgangsformen und Traditionen der deutschen Gesellschaft sowie rechtliche und politische Strukturen vermittelt und vertieft. Es gelang sehr gut, eine entspannte Lernatmosphäre zu schaffen, in der die Frauen einen freundschaftlichen, oft sehr humorvollen Umgang miteinander pflegen. In der durch gegenseitige Achtung und Wertschätzung geprägten Atmosphäre war es den Frauen möglich, auch persönliche Schwierigkeiten und Probleme anzusprechen und Unterstützung zu erhalten. Die Atmosphäre ist sehr herzlich und die Frauen kommen gerne.

Deutschkurs für Frauen mit Kinderbetreuung

Dieser Kurs ist speziell an den Bedürfnissen von Müttern mit Kleinkindern ausgerichtet, für die Deutsch eine Fremdsprache ist. Durch die Kooperation mit dem SOS-Mütterzentrum wird den

Frauen ermöglicht ihre Kinder mitzubringen und durch die Nähe der Kinderbetreuung stressfrei zu lernen.

Im Frauendeutschkurs in den Räumen des Mütterzentrums treffen sich Frauen in kleineren Gruppen und in zwangloser, angenehmer Atmosphäre, unterhalten und informieren sich über Hilfsangebote. Hier lernen sie Deutsch, während ihre Kinder in den freundlichen Spielräumen nebenan spielen und sich kennen lernen können. So kann insbesondere Müttern mit ihren Kleinsten und Alleinerziehenden oder sich in sozialer Isolation befindlichen Frauen das Erlangen neuer oder der Erhalt bereits bestehender Kompetenzen kultureller, sozialer und (fremd-) sprachlicher Art bald nach der Schwangerschaft angeboten werden - die Kleinsten sind hier oft mit dabei und lernen mit.

Der Kurs richtet sich an alle Frauen, Frauen jeglichen Alters und jeglicher Herkunft werden herzlich willkommen geheißen. Durch die familiäre Situation (alleinerziehender Frauen bzw. von Frauen ohne familiäre Unterstützung) entstehen eine hohe Fluktuation und damit die Notwendigkeit einer intensiven Binnendifferenzierung. Der Kurs ist niedrigschwellig, barrierefrei erreichbar (Kinderwagen) und es gibt nach wie vor keine Teilnahme- und Anmeldepflicht. Während der anderthalbstündigen Unterrichtseinheiten stehen die Bedürfnisse der Anwesenden im Vordergrund. Auch die Interessen von Frauen, die nur sporadisch an dem Kurs teilnehmen, werden aufgegriffen.

Seit November 2015 hat sich eine feste Gruppe von 4-6 Frauen mit je einem bis drei Kindern (auch Kleinkinder, auch werdende Mütter mit mehreren Kindern) etabliert. Die Herkunftsländer sind: Syrien, Türkei, Irak und Mazedonien. Die Lernmotivation ist sehr hoch, die Lernstrategien sind, ebenso wie das Bildungsniveau, sehr unterschiedlich. Wegen der Verständigungsschwierigkeiten werden mitunter Muttersprachlerinnen als Mittlerinnen in den Kurs eingebunden. Vorrangige Intention seitens der Kursleitung bleibt jedoch immer das Schaffen von Sprechanschlüssen

zwecks Einübung der Lernsprache und die Vermittlung von Lernstrategien. Es gibt wöchentlich abgeschlossene Unterrichtseinheiten, neue Lerner_innen sind jederzeit willkommen. Geplant sind in naher Zukunft: Ausflüge in die Umgebung z. B. die Touristen-Info im Rathaus, mit kleinen Sprech-Aufgaben, die vorbereitet werden.

Der Kurs findet donnerstags von 14:00-15:30 Uhr im SOS-Mütterzentrum, Seilerstrasse 6, 66111 Saarbrücken, statt. Der DAJC kooperiert in diesem Projekt mit dem SOS-Mütterzentrum, das mit einem Kurs-, einem Spiel- und Wickelraum, sowie einer seit Jahren bewährten, kompetenten und liebenswürdigen Betreuung für alle Kinder, dieses Projekt unterstützt.

Der DAJC engagiert sich noch...

... seit Jahren im Forum des Deutsch-Türkischen Fachkräfteaustausches. 2015 besuchte uns eine türkische Delegation von Fachkräften aus Nevsehir (Türkei). Neben dem Besuch vieler Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit wurde sich mit den Fachkräften vor Ort ausgetauscht und viel diskutiert.

Integration, Inklusion, interkulturelle Zusammenarbeit und Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegen zu treten zieht sich als roter Faden durch die Arbeit des DAJC. Hier gab und gibt es Möglichkeiten, sich öffentlich bemerkbar zu machen, eine Meinung zu vertreten oder mit gutem Beispiel voran zu gehen.

Die Antidiskriminierungsarbeit des DAJC ist mittlerweile ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Ob in der Jugendarbeit oder den Frauenprojekten, wir sind in allen Bereichen mit Diskriminierungs- und Rassismus-Erfahrungen von Menschen konfrontiert. Über die niedrigschwellige Beratungsarbeit in allen Bereichen des

DAJC unterstützen wir Jugendliche und Erwachsene bei ihrem Recht auf ein diskriminierungsfreies Leben.

Wir sind im Vorstand des Antidiskriminierungsforum Saar aktiv und vernetzt im Beratungsnetzwerk gegen Diskriminierung. Wir sind Mitglied im saarländischen Flüchtlingsrat, dem Netzwerk Selbsthilfe Saar, dem Saarländischen Kickboxverband (SKBV) und korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Wir sind Mitglied im Begleitausschuss der Landeshauptstadt Saarbrücken, welcher das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ in der Landeshauptstadt umsetzt.

Die Mitarbeiter_innen des DAJC haben sich im Jahre 2015 u.a. in den Bereichen Asyl- und Ausländerrecht, Antidiskriminierungsberatung, systemischen Arbeitens und in unterschiedlichen Beratungskompetenzen weitergebildet.

Finanzielle Situation und Dank

Neben einem Eigenanteil des Vereins wurde die Basis des DAJC im Jahr 2015 jeweils zu gleichen Anteilen vom Land und Regionalverband Saarbrücken finanziert. Das Mädchenprojekt Peperona wurde nur durch den Regionalverband bezuschusst.

Zur Unterstützung der Arbeit des DAJC ist es immer auch notwendig, weitere finanzielle Mittel zu akquirieren. Zusätzliche Mikroprojekte im DAJC wurden 2015 durch die Landeshauptstadt Saarbrücken, das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, Mittel der Aktion Mensch, über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, „filia. die Frauenstiftung“, sowie den Landessportverband Saar mit Mitteln aus dem Programm „Integration durch Sport“ unterstützt. Die Förderung durch

Sponsoren wird in Zeiten knapper Kassen immer wichtiger. Hier bedanken wir uns besonders bei der Sparkasse Saarbrücken und dem Saarbrücker Lions Club für ihre Förderung und Auslobung unserer Arbeit.

Unterstützt wurden wir insbesondere durch die vielen Menschen im DAJC, die sich ehrenamtlich engagieren und unsere Arbeit bereichern. Dank gilt auch den Wirtschafts Junioren des Saarlandes für ihr Engagement.

Ganz besonders wertvoll war und ist für uns die Vernetzung mit dem Projekt Ankommen der LAG Ehrenamt. Ob im Bereich Freizeit oder bei der Unterstützung beim Übergang von der Schule zum Beruf, ob bei der gegenseitigen Beratung und Unterstützung, es wurden Synergieeffekte erzielt.

Als Mitglied bei der Arbeiterwohlfahrt Saarland werden wir u.a. bei der Personalbuchhaltung unterstützt und haben Ansprechpartner bei einem großen Träger sozialer Hilfeleistungen.

Einen Eigenanteil durch unsere Arbeit zu erwirtschaften, erweist sich als äußerst schwierig. Wir sind daher immer auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen.

Wir danken unseren Vereinsmitgliedern und allen weiteren Kooperationspartnern recht herzlich für ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Alle hier zu nennen würde den Rahmen des Berichtes sprengen.

Daher bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die unsere Arbeit im Jahr 2015 gefördert und unterstützt haben.

Resümee

Ein bewegtes Jahr mit vielen engagierten Menschen im und um den DAJC macht Hoffnung und Mut. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank.

Rechtsextreme Anschläge und fremdenfeindliche Ausschreitungen machen Angst und eine breite Debatte über Rassismus, Werte und Menschenrechte dringend notwendig. Nicht nur im DAJC und nicht nur im Kontext der Migrationsarbeit.

Anhang

Quellen: Saarbrücker Zeitung

Jugendclub informiert über die Rechte von Kindern

Saarbrücken. Unter dem Motto „Kinderrechte sind Menschenrechte“ hat der Deutsch-Ausländische Jugendclub (DAJC) „ein Schulheft angefertigt, welches Schülerinnen und Schüler mit ihren Rechten als Menschen und im Besonderen als Kinder vertraut macht“ – das teilt der DAJC mit. Auf den Umschlag-Innenseiten seien die Kinderrechte „in einfacher Form als Piktogramme“ für jeden verständlich, kurz dargestellt.

Dieses Schulheft sei ein ganz normales Heft, welches im Unterricht benutzt werde, und diene somit den jungen Menschen über einen längeren Zeitraum als Vorlage. Auf dem äußeren Umschlag sei das Wort „Kinderrechte“ in verschiedenen Sprachen in der jeweiligen Schrift abgedruckt. Schülerinnen und Schüler „mit unterschiedlichem sprachlichem Hintergrund“ fühlten sich dadurch angesprochen und würden eine Wertschätzung ihrer Spra-

che und ihrer Herkunft erfahren. Dieses Heft könne als Grundlage dienen, „um das Thema Kinderrechte bzw. Menschenrechte mit Jugendlichen zum Beispiel im Unterricht zu thematisieren“.

Der internationale Tag der Menschenrechte, der weltweit am 10. Dezember begangen werde, sei der Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Dieser Tag biete eine gute Gelegenheit, das Thema aufzugreifen. Der DAJC (Träger des DJC ist der „Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.“) hat dieses Schulheft mit Jugendlichen entwickelt und bietet es Lehrkräften und Jugendgruppen als Vorlage für ihre Arbeit an. *red*

● Infos: Tel. (0681) 33275;
info@dajc.de.

Jugendclub hilft bei der Integration

Neues Projekt „Zukunft gestalten“ wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge unterstützt

Viele Menschen drängten sich bei der Jahresabschlussfeier in den Räumen des Deutsch-Ausländischen Jugendclubs. Der Verein hilft seit Jahren jungen Einwanderern, sich hier zurechtzufinden.

Von SZ-Mitarbeiter

Gerit Scherer

St. Johann. Es ist zwar auch sonst viel los im Deutsch-Ausländischen Jugendclub (DAJC), aber so laut wie am Freitagabend ist es selten. Dicht gedrängt stehen und sitzen Menschen in den Räumen in der Johannisstraße. Die Jahres-

abschlussfeier will sich keiner entgehen lassen. Einige nutzen die Möglichkeit, sich von Irene Krohn, Geschäftsführerin des Vereins, durch die Räume führen zu lassen. Aber die meisten Besucher kennen sich beim DAJC aus oder nutzen sogar die

Angebote des Jugendclubs, der sich für die Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien einsetzt. Deutschkurse, die Schülertüte, Musikworkshops und der Frauengesprächskreis sind nur einige der vielen Angebote. Dabei geht es immer um die Gemeinschaft. Unterstützung bei privaten

Problemen gibt es beispielsweise dank des Projekts „Peperona“, das Mädchen in Konfliktituationen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Eine sehr anschauliche Kostprobe der Projekte bieten die Jugendlichen an dem Abend. Im Mittelpunkt ihrer Auftritte stehen Musik und Tanz. Mit selbst entwickelten Chorosografien und Bays sorgen sie für Stimmung. In den Texten geht es um Identität und Kultur. Die Art, wie sie ihr Lebensgefühl zum Ausdruck bringen, wirkt nicht einmal viel Zeit zur Vorbereitung“, erzählt Irene Krohn

stolz. Möglich wird das durch die Gemeinschaft, für die alle etwas erreichen wollen. Günther Hopstadter ist seit zwölf Jahren im Team der Schülertüte. „Für mich gibt es lauter Erfolgserlebnisse, wenn ich sehe, wie Kinder und Ehrenamtliche

harmonieren.“ Zwischen den Auftritten stellt der DAJC ein neues Projekt vor. Unter dem Motto „Zukunft gestalten“ hilft der Verein jungen Einwanderern, ihre Potenziale zu entdecken und sie zu motivieren, sich in der Gesellschaft zu engagieren. Zum Projekt, das über drei Jahre vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

gefördert wird, gehören Mediation, kulturelle Bildung und philosophische Abende. Wie bei allen Aktivitäten kommen die Impulse für die Inhalte von den Jugendlichen.

„Hier findet gelebte Integration statt, und alle wirken daran mit“, sagt Kajo Breuer, Ex-Bürgermeister und zweiter Vorsitzender des Vereins. Das zeigt sich auch nach dem offiziellen Teil des Programms. Bei Speis und Trank des Frauengesprächskreises kommen auch Gäste und DAJC-ler miteinander ins Gespräch und bewussten. Der Jugendclub könnte lebendiger kaum sein.

Aus Liebe zum Viertel

Morgen bieten Bewohner der Nauwies ihren Nachbarn kostenlose Kunst

Am Freitag lehnen sich Menschen, die im Nauwieser Viertel wohnen aus dem Fenster - oder sie stellen sich auf den Balkon. Das alles, um auf kreative Weise fürs Miteinander im Viertel zu werben. Um 17 Uhr geht es los.

Von SZ-Redakteur
Martin Roselhausen

St. Johann. Was genau sie am Freitagabend veranstaltet, weiß Gerda Pater noch nicht. Dass sie bei der ersten „Nacht der singenden Fenster und Balkone“ mitmacht, ist aber klar und Ehrensache. „Man muss uns nur sagen, was zu tun ist“, sagt die 76-Jährige. Mit „uns“ meint sie die Menschen aus dem Nauwieser Viertel, die sich seit einem Jahr zweimal in der Woche bei der Caritas treffen.

Einmal im Monat wird gemeinsam geführtsäck, erklärt Gerda Pater. An einem zweiten Tag unternehmen die Viertelsgemeinsame Ausflüge. Gelebte Nachbarschaft im Stadtteil nennt sich dieses Projekt des Caritasverbandes Saartröcken. Ein wichtiges Projekt ist das, sagt Gerda Pater. Denn auch wenn viele Menschen die Nau-



Elf Darbietungen, unter anderem mit Manuel Sattler, gibt es morgen im Viertel. wies vor allem als hippestes Viertel wahrgenommen: „Es gibt hier viele alleinlebende Menschen“, erklärt Gerda Pater. Und dieses Projekt gebe die Möglichkeit, „die Menschen besser kennenzulernen“. Dazu dient auch der Balkon-



und Fenster-Abend, den die Caritas zusammen mit der Initiative Nauwieser Viertel organisiert. „Elf bunte Darbietungen durchs Viertel“ wird es geben, sagt Milena Dusterwald von der Caritas. „Die Zuschauer erleben einen unterhaltsamen

Abend mit einzigartigen Stimmen des Viertels“, erklärt sie. „Von Pop, Rock, Ballade, bis hin zu Comics und Pantomime wird alles von den Fenstern und Balkonen zu hören sein“, sagt Dusterwald. Ein Leserteam wird mit dem Straßenpublikum

von Fenster zu Fenster ziehen. Diejenigen, die mitmachen, sind einem Aufruf von Caritas und Viertelinitiative gefolgt und haben rund zehn Minuten Zeit für ihren Beitrag. Der Rundgang wird also etwa zwei Stunden dauern. Mit dabei sind bekannte Szenenspieler wie Manuel Sattler, aber auch Menschen, die bisher künstlerisch noch nicht in Erscheinung getreten sind.

„Musik und Kunst bringt Menschen zusammen, überwindet Wohnungsgrenzen. Mit unserem Angebot geht es uns darum, neue Formen der Nachbarschaft zu fördern und damit ein Miteinander entsteht. Unser Anliegen ist es, dass sich die Nachbarn vernetzen und helfen. Bemerklichen Leben ist eine gute Nachbarschaft der Schlüssel zu einem zufriedenen und besseren Leben im Stadtteil“, erklärt Dusterwald. Los geht es um 17 Uhr am Haus der Caritas, Johannisstraße 2. Dort erwartet das Publikum Musik, Gesang und Pantomime – unter anderem mit Gerda Pater. „Ich liebe dieses Viertel“, sagt sie.

• Info: Tel. (06 80) 30 90 60.

Türkische Delegation im Rathaus

Fachkräfte aus Zentralanatolien informieren sich über Jugend- und Sozialarbeit

Saarbrücken. Eine Delegation aus Eskezir in Zentralanatolien ist seit knapp einer Woche im Saarland zu Gast und wurde gestern im Rathausfestsaal empfangen. Bezirksbürgermeisterin Christa Piper (SPD) begrüßte zehn Mitglieder der Gruppe im Rahmen

Zu Gast in Saarbrücken

des deutsch-türkischen Fachkräfteaustausches. Um sich über die Jugend- und Sozialarbeit auszutauschen, treffen sich die Fachkräfte bereits seit zehn Jahren regelmäßig. Im nächsten Jahr ist der Gegenbesuch in der Türkei geplant. Am Austausch sind neben dem Regionalverband auch verschiedene soziale Einrichtungen



Bezirksbürgermeisterin Christa Piper (Mitte) empfing die Delegation aus Eskezir im Rathausfestsaal. FOTO: BECKERS&BREDEL

gen wie der Verein Miteinander Leben Lernen in Saarbrücken und der Verein Barts - Leben und Lernen in Völklingen beteiligt. Nach dem Besuch im Saarbrücker Rathaus fuhr die Gruppe weiter nach Völklingen, wo ein Abschiedsabend stattfand. *btb*

Impressum

Herausgeber und Bezugsquelle

DAJC - Verein zur Förderung und Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Familien e.V.

Johannisstr. 13

66111 Saarbrücken

Tel.: 06 81 / 3 32 75 • Fax: 06 81 / 37 60 31

Mail: info@dajc.de • Web: www.dajc.de

Layout und Gestaltung

Manuel Sattler,

Irene Krohn,

Blattlaus GmbH

Texte

Jasmin Charoensuk, Daniela Ciccolini, Manuel Sattler, Saida Abadar-Azouagh, Günther Hoppstädter, Karin Schiesser, Ruth Boguslawski, Irene Krohn

Verantwortlich

Irene Krohn

Druck

Blattlaus GmbH, Saarbrücken

